

Pflege-Betreuungskonzept

Im Zentrum unserer Dienstleistung steht das Anliegen, die Bewohner/innen mit einer gemeinsamen und einheitlichen Haltung zu betreuen und zu pflegen. Dazu arbeiten wir konstruktiv und teamorientiert zusammen. Eine offene und transparente Kommunikation ist uns in jeder Hinsicht sehr wichtig.

1. Leitbild



Unser Betreuungs- und Pflegeteam ist 24 Stunden für eine professionelle und liebevolle Pflege im Haus verantwortlich

Individualität: Wir erkennen die Individualität unserer Gäste, berücksichtigen Ihre Bedürfnisse und Gewohnheiten und achten dabei auf ihre und unsere Grenzen.

Selbständigkeit: Die Selbständigkeit unserer Gäste fördern wir gezielt und unterstützen sie einfühlsam in den Aktivitäten des täglichen Lebens. Die Angaben in der Biographie werden vertraulich behandelt und zur Verbesserung der Lebensqualität eingesetzt.

Beziehung: Wir bauen zu allen Gästen eine vertrauens- und humorvolle Beziehung auf, die Geborgenheit und Sicherheit vermittelt. Sie können dem Pflegepersonal ihre Erwartungen offen und direkt mitteilen. Wir pflegen den Dialog und erfüllen die Wünsche im Rahmen unserer Möglichkeiten.

Sterbebegleitung: Wir begleiten und pflegen die Gäste in ihrer letzten Lebensphase und berücksichtigen ihren Willen.

Angehörige: Angehörige werden in den Pflegealltag miteinbezogen, soweit die Angehörigen es wünschen.

2. Persönliche Integrität der Bewohner/innen

Selbst- und Mitbestimmung: Die Bewohner/innen und ihre Bedürfnisse nehmen wir ernst, respektieren die Eigenständigkeit der Bewohner/innen und beachten ihre Lebensgeschichte.

Wir sind überzeugt, dass die persönliche Unabhängigkeit (physisch, psychisch, sozial, ökonomisch) zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität beiträgt.

Deshalb wollen wir nicht für die Bewohner/innen handeln sondern mit ihnen, d.h. wir unterstützen sie in den Aktivitäten des täglichen Lebens oder werden stellvertretend dort aktiv, wo sie an Grenzen stossen oder überfordert sind. Wir leiten sie zur Selbsthilfe an.

Den Alltag gestalten wir mit den Bewohner/innen so, dass sie sich in den Strukturen des Alterszentrums wohl und geborgen fühlen. Die Organisation des Pflegedienstes soll sich soweit als möglich an den Bedürfnissen der Bewohner/innen orientieren.

Biografiearbeit: Die Lebensgewohnheiten und Lebenssituationen der Bewohner/innen achten und respektieren wir. Wir gehen auf ihre Geschichte ein und wahren ihre Identität.

3. Lebens- und Wohnbereich

Zimmer: Das Zimmer gehört zur Privatsphäre der Bewohner/in. Sie bestimmt, wie sie das Zimmer einrichtet und ihr Leben darin gestaltet. Es können eigene Möbel und andere Einrichtungsgegenstände mitgebracht werden. Bei Problemen (z.B. bei Sturzgefahr durch einen Teppich) beraten wir die Bewohner/in und versuchen gemeinsam, eine optimale Lösung zu finden.

Wir respektieren die Privatsphäre: Läuten vor dem Betreten des Zimmers, Fragen vor dem Öffnen von Schränken.

Gemeinsame Räume: Den Bewohner/innen steht die Teeküche bzw. der Aufenthaltsraum mit Kochmöglichkeit auf jedem Stock zur Verfügung.

4. Aktivierung / Tageszentrum

Die Bedürfnisse und Wünsche der Bewohner/innen nehmen wir auf und versuchen, diese gemäss Prozessbeschreibung Wohnen und Lebensqualität zu erfüllen, sofern es organisatorisch und zeitlich möglich ist. Kann ein Bedürfnis oder Wunsch nicht erfüllt werden, ergeht eine Mitteilung an die Zentrumsleitung.

Tagesprogramm / Aktivierung: Im Tageszentrum können alle Bewohner/innen unter der fachkundigen und individuellen Anleitung einer Fachkraft basteln, werken etc. Die Produkte werden regelmässig an unserem Bazar zum Verkauf angeboten oder zur Dekoration der gemeinsamen Räume verwendet.

Im Tageszentrum werden – gemäss Konzept Tageszentrum – Spielnachmittage, Spaziergänge, etc. veranstaltet und organisiert. Der Möglichkeit des persönlichen Austausches wird genügend Platz eingeräumt.

Zusätzlich werden regelmässig diverse Anlässe (Konzerte, Ausstellungen, Tanzabend für Seniorinnen etc.) gemäss Monats- und Wochenveranstaltungs-kalender angeboten.

5. Pflege, Betreuung

Pflegemodell: Pflegetheorie - Einheit, Ganzheit, Achtsamkeit

Wir haben uns mit den Aussagen von **Liliane Juchli** identifiziert und uns aus diesem Grund für ihr Pflegemodell entschieden. **Nach Liliane Juchli ist der Mensch eine Ganzheit und Einheit von Körper, Seele und Geist.**

Mit den von Juchli sogenannten „**Aktivitäten des täglichen Lebens**“ (ATLs) erhält und fördert der Mensch seine Gesundheit. Das bedeutet nicht nur „Abwesenheit von Krankheit“, sondern u. a. ein Streben nach Wohlbefinden, Zufriedenheit, Ausgeglichenheit. Und danach, Lebenslust zu verspüren und allen Problemen gewachsen zu sein. Juchli geht davon aus, dass der Mensch als verantwortliches Wesen Fähigkeiten besitzt, die er zur Gestaltung seines Lebens einsetzen kann.

Neben den ATLs gehören die Lebenskraft und die Dynamik des Lebens zu Juchlis Modell. Die Lebenskraft sorgt für den Spannungsausgleich. Spannung bzw. Lösung erfolgt über die ATLs, der Motor dieses Geschehens ist die Dynamik des Lebens. Dynamik bedeutet Wachstums-, Entwicklungs- und Sterblichkeitsprozess, der ohne Schmerzen, Krisen und Auseinandersetzungen nicht möglich ist.

Die Pflege selbst, schreibt Juchli, wird vorerst vom Leben und seinen Auswirkungen in der konkreten Alltagswirklichkeit gesehen. Als Ausdruck dafür stehen die ATLs:

Die 12 ATLs nach Juchli lauten:

1. **wach sein und schlafen**
2. **sich bewegen**
3. **sich waschen und kleiden**
4. **Essen und Trinken**
5. **Ausscheiden**
6. **Körpertemperatur regulieren**
7. **atmen**
8. **für Sicherheit sorgen**
9. **Raum und Zeit gestalten, arbeiten und spielen**
10. **kommunizieren**
11. **sich als Frau/Mann fühlen**
12. **Sinn finden im Werden, Sein, Vergehen**

Die Pflege muss nach dem ganzheitlichen Prinzip ein interdisziplinäres Arbeitsfeld sein, nur durch multidisziplinäre Erfahrungen über den Menschen kommen wir nach Juchli uns und dem zu pflegenden näher.

Pflegegrundsätze: Das Konzept der Betreuung richtet sich nach den Grundsätzen der reaktivierenden Pflege. Unser Leitsatz ist: **Soviel Selbständigkeit wie möglich, soviel Hilfe wie nötig.** Wir sind darauf bedacht, die Gesundheit der Bewohnerinnen zu erhalten und zu fördern.

Die Pflege ist individuell und kompetent. Dazu eignen wir uns in internen und externen Fort- und Weiterbildungen umfassendes und aktuelles Fachwissen an. Alle Pflegehandlungen sind in der Pflegedokumentation nachvollziehbar, informativ und aktuell aufgeführt.

Die kantonal gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen an einen Pflege- und Betreuungsdienst werden erfüllt.

Begleitung: Die Bewohnerinnen sollen bis an ihr Lebensende im Guggenbach bleiben können. So begleiten wir die Bewohnerinnen auch in Krisensituationen und während des Sterbens. Im Vordergrund steht allgemein immer ein grösstmögliches Wohlbefinden. Falls eine intensivere medizinische oder psychiatrische Behandlung und Betreuung benötigt wird, bleibt der Entscheid des Hausarztes zusammen mit der Leiterin des Pflegedienstes vorbehalten, die Bewohnerin in eine andere Institution zu überweisen.

Pflegeplanung/Leistung: Die Pflegeplanung und Pflegeleistung orientiert sich an den Bedürfnissen, Fähigkeiten und Problemen der Bewohnerin. Ressourcen sollen erkannt, erhalten und gefördert werden. Wenn möglich, wird gemeinsam mit der Bewohnerin festgelegt, in welchen Bereichen sie gefördert werden möchte.

Handlungskonzepte: Kinästhetik

Kinästhetik ist ein Handlungskonzept in der pflegerischen Arbeit, das sowohl der Gesundheit des Bewohners als auch der Gesundheit der Pflegeperson dient.

Das Konzept der Kinästhetik beschreibt die Bedeutung der Sensomotorik und der kinästhetischen Empfindung in (Selbst-) Wahrnehmung, Interaktion, Emotion und Kognition, verdeutlicht die zentrale Rolle der Entwicklung somatosensorischer Fähigkeiten des Menschen für die Gesundheit und die Gesundung, bietet ein systematisches körperpädagogisches Lernen, um die Handlungsfähigkeit des einzelnen in seinen sozialen Bezugssystemen zu erweitern, bietet aufgaben- und bedarfsorientierte Lerninhalte für pflegerische, therapeutische und pädagogische Berufsgruppen, bietet Lernmöglichkeiten zur allgemeinen Stressreduzierung, Kreativitäts- und Gesundheitsförderung.

Andere Handlungskonzepte: Andere Handlungs- bzw. Kommunikationskonzepte mit pflegetherapeutischen Ansätzen werden lediglich von einzelnen Pflegepersonen angewandt, welche diese Kompetenzen im Laufe ihrer Ausbildung oder im Rahmen einer gezielten individuellen Fortbildung erlernt haben.

6. Zusammenarbeit mit Dritten

Angehörige: Es ist uns ein Anliegen, mit den Angehörigen eng zusammen zu arbeiten und die Verantwortung gemeinsam zu tragen. So können in schwierigen Situationen Entscheidungen gemeinsam getroffen und getragen werden. Die daraus folgenden Konsequenzen werden dann ebenfalls gemeinsam getragen.

Fachpersonen: Für ein kompetentes und verantwortungsbewusstes Handeln ist uns eine konstruktive Zusammenarbeit mit verschiedensten Fachpersonen sehr wichtig. Wir arbeiten mit folgenden Fachpersonen zusammen: Hausärzte, Konsiliarärzte, Seelsorger, Physiotherapeut, Ergotherapeut.

Ein Coiffeur und eine Fusspflegerin stehen den Bewohnerinnen einmal wöchentlich zur Verfügung.

Unterlagen: Leistungsprozesse: Pflege-Betreuung, Lebensqualität, Wohnen
Konzept: Tageszentrum
Monats- Wochenprogramm